

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck- und Verlags-Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden A 1, Marienstraße 38/42, Auf 252 51, Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamt beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Druck- und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden A 1, Marienstraße 38/42, Auf 252 51, Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamt beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Kapitalkonten Nr. 7: Willmierzelle (88 mm breit) 11,5 Rpt. Kapitale nach Artikel 8 Familienanzeigen u. Entgeltliche Willmierzelle 6 Rpt. Illustriert 20 Rpt. — Nachdruck aus dem Dresdner Nachrichten wird nicht aufbewahrt

5000 Flüchtlinge aus dem Olsa-Gebiet

Polen zerstört die hinterlassenen Wohnungen

Währisch-Odrau, 22. August.

In Währisch-Odrau trafen im Laufe der letzten Tage rund 5000 Flüchtlinge aus dem Olsa-Gebiet ein. Die Hälfte davon sind Tschechen. Vor allem geht man gegen diejenigen vor, die bei der Befreiung des Olsa-Gebietes durch die Polen im Herbst des vergangenen Jahres die polnische Staatsangehörigkeit nicht erworben haben. Die Wohnungen der vor dem Terror Flüchtenden werden immer rigroser gebräuchelt. Die Polen erklären die Flüchtlinge jetzt für Staatsfeinde und beschlagnahmen ihr Eigentum. Die Beschlagnahme besteht darin, daß man die erreichbare bewegliche Habe durch gedungene Elemente kurz und klein schlagen läßt.

port nach Polen völlig unmöglich machen. Diese Wirtschaftsgrenze ist als ein glatter Bruch der Rechtsgrundlage im Danzig-polnischen Verhältnis bereits eine reale Tatsache. Die Abschüttung Danzigs von der Versorgung durch Polen steht als drohende Gefahr bevor. Umsonst ist die polnische Presse nicht vorgeschickt worden, um Feststellungen zu machen, die heute zwar noch nicht zutreffen, die aber morgen schon Wirklichkeit sind, wenn Polen die Lieferung

von Fleisch und Getreide aufhält, was nach den Anzeichen zu befürchten ist. Wir sprechen das hier mit aller Deutlichkeit aus, weil wir uns auf das Schlimmste gefaßt machen müssen, nachdem Polen in den letzten Wochen und Tagen unsere Brüder, die zwanzig Jahre trotz des Zwanges ihrer Lage als soziale polnische Staatsbürger im ehemaligen deutschen Gebiet ihrer Arbeit nachgingen, jetzt von Haus und Hof verjagt und der Qualerei und der Verfolgung aussetzt. Wir in Danzig wissen, wozu der polnische Haß lädlich ist. Wir wollen unsere Augen nicht verschließen, weil uns nicht nur die polnischen Kanonen drohen, sondern auch die Gefahr einer polnischen Hungerblockade über uns schwebt.

Polen droht Danzig mit Hungerblockade

Danzig, 22. August.

Ueber die schweren Gefahren, die Danzig durch polnische Wirtschaftsmassnahmen drohen, schreibt der Hauptschriftleiter des „Danziger Vorposten“, Wilhelm Parske, unter anderem:

Vaut und deutlich hat die Danziger Bevölkerung seit 20 Jahren das an ihr begangene grausame Unrecht des Versailleser Diktats in die Welt geschrieben. Dieser alltägliche Aufschrei ist ungeschwächt verhallt. Danzig war vor dem Weltkrieg nicht wie heute ein Massengüterumschlagplatz, sondern Danzig war eine wirkliche Handelsstadt, in der der Kaufmann anders als jetzt als Eigenschänder auftreten konnte. Es war eine Stadt der Werkstätten und Rüstungsindustrie. In der Freistaatszeit, als Wirtschaftsaustausch für das Reich, war Danzig im wesentlichen auf die Aufträge aus dem gemeinsamen polnisch-danziger Wirtschaftsgebiet angewiesen. Diese Aufträge blieben aus. Danzigs Werkstätten und seine vielfältige Industrie waren seitdem dem polnischen Boykott ausgeliefert.

Die Zuspitzung der Danziger-polnischen Beziehungen hat aber nun noch neue drohende Wirtschaftsgefahren heraufbeschworen.

Wir haben erlebt, daß durch plötzliche und willkürliche polnische Maßnahmen Danziger Erzeugnisse, die alljährlich in Millionenwerten — als rühmliche Ausnahme im Falle der Margarine — nach Polen geliefert worden sind, mit einem Male durch die Aufrichtung einer unrechtmäßigen Wirtschaftsgrenze im gemeinsamen Zollgebiet vom polnischen Markt ferngehalten wurden. Jeden Tag können neue Weiterungen aus der polnischen Absicht, wirtschaftliche Repressalien gegen Danzig anzubringen, entstehen. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß Polen als eines der letzten Mittel eine totale Wirtschaftsblockade gegen Danzig durchzuführen könnte.

Das heute zu Polen gehörende Hinterland ist der natürliche Lieferant für den Danziger Verbrauch, wie umgekehrt die Danziger industrielle Erzeugung ihren Rückhalt finden muß in einem aufgeschlossenen Absatzgebiet, das ebenfalls heute in Polen liegt. Beide Faktoren der Existenzfähigkeit Danzigs sind in Frage gestellt. Von einem Absatz Danziger Erzeugnisse im normalen Umfang nach Polen konnte niemals während der Freistaatszeit die Rede sein. Eine Wirtschaftsgrenze kann den Danziger Ex-

Ein Wendepunkt der großen Politik

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. August.

Die Bedeutung des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes spiegelt sich vielleicht am besten in den Ausführungen eines ausländischen Blattes wieder, das feststellt, die Nachricht von der bevorstehenden Unterzeichnung dieses Vertrages habe wie eine Bombe eingeschlagen. In der Tat muß man von einem sensationellen Wendepunkt in der großen Politik sprechen. Zwei Länder, die in früheren Jahrhunderten lange Streden zusammenkämpften — wir erinnern nur an den Kampf gegen den großen Kurfürsten, und wir erinnern ferner daran, wie die Politik Bismarcks immer auf die Zusammenarbeit mit dem östlichen Nachbar gerichtet war — haben sich wiedergefunden. Hätte man im Ausland weniger das Gesehene, was man gern sehen wollte, sondern das, was tatsächlich vor sich ging, so hätte man allerdings Anzeichen für eine solche Entwicklung wohl feststellen können. Wir wollen in diesem Zusammenhang einmal an die vor einigen Monaten gehaltenen Rede Molotows erinnern, in der von der Möglichkeit eines deutsch-sowjetrussischen Warenaustausches gesprochen wurde. Aus der Erkenntnis heraus, wie sehr sich beide Länder ergänzen, das an Rohstoffen reiche Sowjetrußland und das hochindustrielle Deutschland, ist dann ja auch erst vor wenigen Tagen das neue deutsch-sowjetruss-

ische Wirtschafts- und Kreditabkommen zu Stande gekommen. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, daß noch gestern der französische Rundfunk den Versuch machte, dieses Abkommen zu bagatelisieren und als ganz nebensächlich abzutun. Heute müssen auch französische Blätter feststellen, wie sehr man mit solchen Betrachtungen auf dem Holzwege war.

Wenn heute die ganze Welt über die sensationelle Wendung überrascht ist, so zeigt das aber auch, in welchem großen Vertrauen und mit welchem Ernst die Verhandlungen geführt wurden, die auf den Wunsch beider Mächte eingeleitet wurden und die jetzt zur Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes führen. Von beiden Seiten ist dabei mit völlig offenen Karten verhandelt worden, und gerade aus diesem Grunde konnten dann auch die Verhandlungen so schnell beendet werden. Während man auf der Seite der Demokratien immer wieder redet und alle möglichen Winkelzüge versucht, ist auf unserer Seite wieder einmal gehandelt worden. Das hat einen nicht eben kleinen Schock bei den Demokratien ausgelöst hat, läßt deren Presse deutlich erkennen. Die Herrschaften, die Polen den Blankoscheck ausstellen, sind heute jedenfalls sehr viel weniger erfreut über ihre politischen Leistungen, als sie es noch bis vor kurzem waren. Das deutsche Volk aber begrüßt es dankbar, daß nunmehr ein wirtschaftliches und politisches Gebiet ein Zustand herbeigeführt worden ist, der sich jahrhundertlang für beide Völker gleich fruchtbar ausgewirkt hat.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel

Die Welt vom Nichtangriffspakt Deutschland-Sowjetunion völlig überrascht

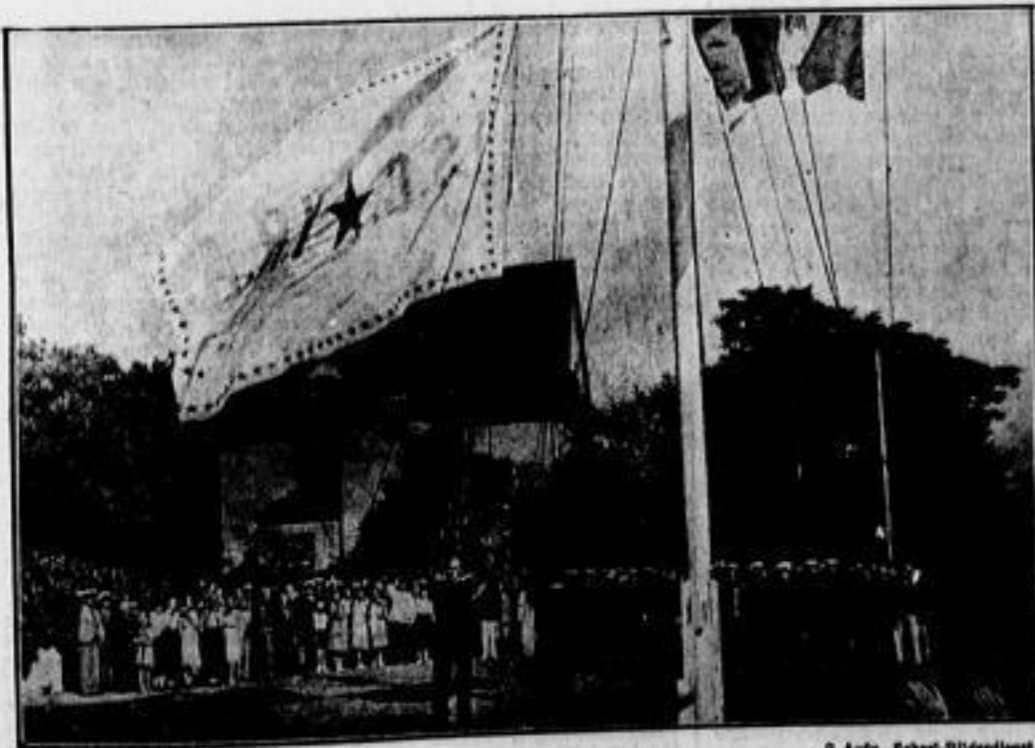
„Times“ wollte es erst nicht glauben

London, 22. August.

Die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und der UdSSR kam Londoner politischen Kreisen völlig überraschend. Neuter brachte die Meldung in Form eines Extrablattes. In großen Schlagzeilen berichteten die Morgenblätter über die Einigung zwischen Berlin und Moskau. Einige Zeitungen, die „Daily Herald“, die „Daily Mail“ und „Times“ wollten, da die Meldung der „Tah“ noch nicht vorlag, die Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros nicht

glauben. Sie bildeten sich vielmehr ein, daß es sich um ein deutsches Scheitern handele. In den ersten Ausgaben fehlt es meist noch an Kommentaren.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, die Nachricht der Reise Ribbentrops nach Moskau sei überraschend gekommen. „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß durch die Berliner Meldung eine neue Lage geschaffen sei, die heute nachmittags auf einer Volltagung des Kabinetts erörtert wird. „Daily Herald“ tritt für Einberufung des Parlaments ein, da die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden müßten, dem Parlament vorzulegen seien. „News Chronicle“ stellt sich als Propheet hin, indem es sagt, es habe verschiedentlich auf die Möglichkeit einer derartigen deutsch-



2. Aufl. Scherl-Bilderdienst



Gaulleiter Forster in Danzig: „Die Zeit der Heimkehr ist nahe“

Auf dem Tag des Reiches Danzig-Langfuhr der NSDAP, an dem die Gliederungen der Partei, eine Kompanie Heimwehr Danzig, Landespolizei und Danziger Arbeitsdienst aufmarschiert waren, betonte Gaulleiter Forster, daß die Zeit der Heimkehr ins Reich nahe sei

12 Nationen kämpfen in Kiel um den Welttitel der „Stare“

Am Wochenende begann in Kiel die Weltmeisterschaft der Starboote. In feierlicher Zeremonie wurde außer den Fahnen der teilnehmenden Länder die Flagge des Internationalen Starbootverbandes gehißt

ruffischen Verhandlung hingewiesen: das Blatt wirft der britischen Regierung vor, die Angebote der Sowjets zusammenarbeit im März und April abgelehnt zu haben. Die Reise von Hibbenroop nach Moskau werde in der modernen Geschichte ihren Platz als eine der außerordentlichen Entwicklungen finden.

Pariser Dingenpünste: „Theaterstreik“

Die Nachricht von der Reise des Reichsaussenministers nach Moskau zum Abschluss des Nichtangriffspaktes hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Die einflussreiche Pariser Presse hat sich gegen Mitternachts im Zeitungswort und in allen Redaktionsstuben. In politischen Kreisen verheißt man sich keineswegs, dass die internationale Spannung dadurch übermäßig eine völlig neue Wendung bekommt.

Die ersten Morgenblätter veröffentlichten die Berliner Meldung in großer Aufmachung. In Ermangelung eines Stichwortes von oben beschränken sie sich noch auf die kommentarlose Wiedergabe der Verlautbarungen. Das radikal-sozialistische „Tageblatt“ versucht glauben zu machen, dass es sich um einen diplomatischen „Theaterstreik“ handelt. „Spione“ sowie auch andere Blätter verleben die Berliner Meldung mit einem großen Fragezeichen, woraus zu ersehen ist, dass sie das Ereignis gar nicht fassen können. „Derby“ ist sogar noch deutlicher und spricht von einer „Ente“. Der Pariser Korrespondent des Blattes bezeichnet die Berliner Meldung als abstrus. Der sozialdemokratische „Populaire“, der hinter dem schnellen Lauf der Ereignisse hinterherhinkt, ist erst bei dem Abschluss des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes angekommen, den er ganz entschieden kritisiert.

Moskau: Lösung der deutsch-sowjetischen Spannung

Die Moskauer Zeitungen veröffentlichten in großer Aufmachung auf der ersten Seite die Mitteilung über die be-

vorstehende Reise des Reichsaussenministers. „Nach Abschluss des sowjetisch-deutschen Nichtangriffspaktes“, so heißt es wörtlich, „entstand die Frage einer Verbesserung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Der dieser Frage gewidmete Meinungsaustausch zwischen den Regierungen Deutschlands und der Sowjetunion zeige den beiderseitigen Wunsch, die Spannung der gegenseitigen politischen Beziehungen zu lösen, die Gefahr eines gegenseitigen Krieges zu beseitigen und einen Nichtangriffspakt abzuschließen.“

Ein Schlag für die Einkreiser

Die von den römischen Morgenblättern in größter Aufmachung bekanntgemachte Antinanzung eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes hat in der italienischen Hauptstadt Genuevung ausgelöst. „Popolo d'Italia“ überschreibt sie: „Ein harter Schlag für die Einkreiser“. Längere Kommentare liegen noch nicht vor.

Washington ist enttäuscht

Die Ankündigung des bevorstehenden Abschlusses des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau wirkte in Amerika wie ein Donnererschlag. Der Rundfunk unterbrach sein Programm bei allen Sendern, um die Nachricht bekanntzugeben. Die Morgenblätter bringen die Meldung unter richtigen Schlagzeilen. Die wenigen Beamten, die zu der späten Stunde noch im Washingtoner Staatsdepartement zu erreichen waren, lehnten vorläufig jeden offiziellen Kommentar ab. „New York Times“ schreibt, die Enttäuschung in Regierungskreisen ist groß, dass die Sowjetunion nicht dem englisch-französischen Einkreisungsblock beigetreten sei.

Versteckspiel in der Warschauer Presse

Die polnische Presse veröffentlicht die Ankündigung des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und der UdSSR und der Moskauer Reise des Reichsaussenministers auf der zweiten Seite. Nebstionelle Kommentare fehlen.

In Danzig wird das deutsche Recht liegen

Reichsminister Dr. Frank auf der Osttagung deutscher Rechtswahrer in Sopot

Die Osttagung Deutscher Rechtswahrer in Sopot, die vom Reichsrechtsamt der NSDAP in Verbindung mit dem NS-Rechtswahrerbund durchgeführt wird, wurde im Hauptversammlungsraum Sopot durch den Reichsrechtsführer, Reichsminister Dr. Frank, feierlich eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache beschälte sich Reichsminister Dr. Frank mit dem Aufbau der Gemeinschaft unterer völkischen Lebens auf den unerschöpflichen Urmotiven und Urgegebenheiten der Volkseinheit und wies auf die geschichtsgeschichtlich epochale Bedeutung des nationalsozialistischen Programms Adolf Hitlers hin, der im Gegensatz zu der Weisung und Rechtsprechung bürgerlich-demokratisch-parlamentarischer Ordnungen ein über den Augenblick, den Tag, das Jahr, ja über ein Jahrtausend hinausgehendes Prinzip der Weisung und Lebensordnung voranstellt, das auf den fünf Fundamenten Rasse, Boden, Arbeit, Reich und Ehre beruht. Der Minister betonte die Notwendigkeit, immer wieder die Grundlagen des Rechtslebens unter einem weltanschaulichen Aspekt zu leben und so auch einer übersteigerten Verfaßlichungs-tendenz Schutz zu bieten.

Reichsminister Dr. Frank wandte sich dann dem rechtlichen Hintergrund des Danziger Problems zu. Er erklärte: „Es gibt ein Unrecht der eiten, ihren Schicksalskampf heroisch führenden Nationen auf Selbstbestimmung ihres völkischen, staatlichen und politischen Schicksals. Der sogenannten „freien Stadt Danzig“ ist dieses Unrecht gewalttätig entzogen worden. Noch niemals hat das Ideal der Rechtsformung einen solchen nie wieder gut zu machenden Schaden erlitten als dadurch, daß für diese schandbarste Vergeßlichkeit der Rechtsgeschichte, für dieses Verflüchtigungsdiktat von Versailles die Rechtsformung des „Vertrages“ angewandt wurde. Die kümmerliche Lage des Rechtsideals im weltpolitischen Bereich zeigt sich gerade darin, daß ein Appell an das Recht weltpolitisch belanglos ist, wenn nicht hinter ihm die Entschlossenheit und die praktische Möglichkeit zur Verwirklichung dieses Rechtsanspruchs vorhanden ist. Heute ist Großdeutschland bereit, fähig und willens, das der Stadt Danzig vorenthalte Recht auf Buerchörigkeit zum gemeinschaftlichen deutschen Vaterlande durchzuführen. Da der Rechtsgut für unseren Prozeß um Danzig.“

Die Rechtsgründe aber, die das nationalsozialistische Großdeutschland Adolf Hitlers in diesem Prozeß vorzubringen hat, sind folgende:

- 1. Das Versaillescher Schanddiktat ist ein reines Gewaltinstrument ohne jeden Rechtscharakter. Eine Verfassung auf dieses Instrument zur Aufrechterhaltung von Zuständen, die in diesem Schanddokument formuliert sind, kann niemals Rechtscharakter besitzen. Ueberdies ist dieses Versaillescher Diktat seiner Wirksamkeit durch die feterliche Jurisdiktion der deutschen Unterdrückung durch Adolf Hitler auch im formalen Sinne entkleidet.
2. Die Gemeinschaft der alliierten und assoziierten Mächte, die nach dem Versaillescher Schanddiktat den Bezirk Deutschlands auf das Gebiet der „freien Stadt Danzig“ erzwungen und entgegenkommen hat, besteht nicht mehr. Damit sind auch alle „Rechtsansprüche“ entfallen, die die nationale oder internationale Vage Danzigs betreffen.
3. Der Völklerbund ist kein von Deutschland anerkannter Faktor in der geschichtlichen Entwicklung dieser Frage. Er ist weder Vertragspartner des Deutschen Reichs noch irgendwelche kompetent, eine bestimmte Rechtsstellung der deutschen Regierung zu verlangen.
4. Die Durchführung der Rückkehr Danzigs in das Reich ist die Wiederherstellung eines 400 000 Deutschen angelegenen Rechts. Die Wiederherstellung des eiten Rechtszustandes heißt fernerlich Unrecht gegenüber Dritten dar. Dies gilt insbesondere gegenüber der Republik Polen. Die Uebernahme des Danziger Rechtsgebietes in das deutsche Reichsrechtsgewalt würde keine Verletzung der polnischen Rechtsgehört bedeuten.
5. Die Danziger Bevölkerung bekennt sich zur deutschen Rechtsgemeinschaft und hat damit schon längst die Entscheidung über ihre rechtliche Zugehörigkeit zum Deutschen Reich getroffen.“

Der Reichsfinanzminister in Rom

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist am Montag gegen 23 Uhr in Rom eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich Finanzminister Thaun di Nevel und seine enacren Mitarbeiter sowie zahlreiche italienische Persönlichkeiten, der deutsche Botschafter von Radenken mit den Mitgliedern der Botschaft und Vertreter der Landes- und Ortsgruppe der Auslandsorganisation der NSDAP eingefunden.



Freiwilligspiel am Königsufer

Zur Erinnerung an die 25. Wiederkehr der Schlacht von Tannenberg wird nächsten Sonnabend, 20.30 Uhr, das Spiel „Tannenberg“ von Georg Badner am Königsufer aufgeführt. Die Veranstaltung dürfte auch in Dresden für alle Besucher zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Das Spiel findet auf den Steintraverten unter sparsamer Zuhilfenahme von Bauten statt. Fort Vogelsang v. Smelbing hat wieder die tragende Rolle übernommen. Die Zahl der Mitwirkenden beläuft sich mit der Hilferingend auf insgesamt 1000 Personen. Auch verschiedene Gesangsvereine und Kapellen werden beteiligt sein. Die Zuschauer werden auf den Elbweien untergebracht. Für etwa 1000 Besucher werden Sitzplätze bereitgehalten. Der Zugang erfolgt nur durch die Bismarckstraße. Die Plätze müssen bis 20 Uhr eingenommen sein.

1500 Frauen fahren nach Nürnberg

Die NS-Frauenenschaft / Deutsches Frauenwerk, Gau Sachsen, rüht wieder für den Reichspartitag, 1500 Frauen dürfen in diesem Jahr mit nach Nürnberg fahren, davon sind 14 Jugendgruppenmitglieder, von denen zehn an dem Reichslager der Jugendgruppen teilnehmen. Die Frauen werden, wie jedes Jahr, in einem großen Massenlager für 1100 Frauen und in 400 Privatquartieren untergebracht. Das ganze Jahr freuen sich unsere Frauen auf die Fahrt nach Nürnberg. Sie lieben die Uebernachtung im Massenquartier vor, da hier das Erleben der Kameradschaft so schön und groß ist, daß man keine Unbequemlichkeiten mit in Kauf nimmt. Ein ganz besonderes Erlebnis wird den Jugendgruppenmitgliedern zuteil werden, dadurch, daß sie in der großen Frauenfahrgemeinschaft in der Kongresshalle mit ihren Kameradinnen aus dem ganzen Reich einmarchieren dürfen. Unter diesen nach Nürnberg entandenen Mädchen sind nur die besten Führerinnen ausgemählt, denn es ist eine Ehre und eine Verpflichtung zugleich, an diesen großen Tagen teilhaben zu dürfen und den Führer in aller Nähe sehen und sprechen hören zu können.

Schulgeldfreistellen auch in den untersten Klassen

Die Reichsbergbauverwaltung hat ein Gesetz erlassen, das Schulgeldfreistellen in den untersten Klassen ermöglicht. Einzelheiten der umfangreichen Verordnungen (Kundgebungen, Arbeitsleistungen, technopolitische, technisch-wissenschaftliche, technisch-fachliche Vorträge, auch Filme und Lichtbilder-Ausstellungen, Beschäftigungen und Führungen in Betrieben, Werken und auf Baustellen usw.) werden zu gegebener Zeit noch veröffentlicht. Die Technische Gauwoche wird gerade in diesem Jahre wieder einen Höhepunkt im Schaffen der gesamten Technikerkammer aller Berufsarten in Sachsen, der Werkstattdienstleistungen, bedeuten.

Wieder technische Gauwoche

Die bereits seit sechs Jahren regelmäßig im Herbst zur Durchführung kommende Technische Gauwoche Sachsen findet in diesem Jahr vom 12. bis 19. November statt. Einzelheiten der umfangreichen Veranstaltungen (Kundgebungen, Arbeitsleistungen, technopolitische, technisch-wissenschaftliche, technisch-fachliche Vorträge, auch Filme und Lichtbilder-Ausstellungen, Beschäftigungen und Führungen in Betrieben, Werken und auf Baustellen usw.) werden zu gegebener Zeit noch veröffentlicht. Die Technische Gauwoche wird gerade in diesem Jahre wieder einen Höhepunkt im Schaffen der gesamten Technikerkammer aller Berufsarten in Sachsen, der Werkstattdienstleistungen, bedeuten.

Trennbienenzweigen vertieren

Der Führer wurde dem Bernaltungsinспектор Walter Fickewitz beim Verlorungsamt Dresden das silberne Trennbienenzweigen für 25jährige Dienstzeit verliehen.

Biele und billige Pflanzen am dem Markt

Die Biele und billige Pflanzen am dem Markt. Bedeutend durch das warme Wetter ist die Pflanzenreife vorant gedrückt worden, daß nun laufend eine große Menge an auf den Markt kommen. Es ist daher wünschenswert, daß diese Frucht in der nächsten Zeit besonders bevorzugt wird. Der Verkaufspreis ist mit 18 bis 20 Reichspfennigen je 1/2 Kilogramm festgesetzt worden.

Römertum an der Donaugrenze

Die Ausgrabungen der Antike lassen sich vor allem da verfolgen, wo das Römische Reich mit den jungen kräftigen Germanenstämme zusammenstieß. In einem solchen Platz führte der Vortrag von Prof. St. Paulovics-Pecsi in der Sektion „Römische Antike“. In dieser im heutigen Ungarn gelegenen Stelle hat Kaiser Valentinian I., der zum letzten Male die römische Rhein-Donaugrenze gegen die Alemannen und Quaden sichern konnte, im Jahre 375 die Donau überschritten und die Quaden zurückgedrängt. An dieser auf Schiffen aufgestiegenen Brücke wurde aber auf dem germanischen Ufer ein Brückenkopf errichtet, ein festes, für landauernde Verteilung eingezeichnetes Haus mit eigenem Brunnen und großen Vorratsgruben. Die Grundmauern dieser Festung wurden jetzt freigelegt; sie haben die bedeutende Tiefe von 8,20 Meter. Daß diese Festung mit jener auch im Schrifttum erwähnten römische Pfostenreihe am Donaustrand. Allerdings hat dieser Grabungsort kulturell nicht die hohe Bedeutung gehabt, wie das berühmte Carnuntum am südlichen Endpunkt der großen Donaustraße, die von der Ostsee über Schlesien zur Grenze des Römischen Reiches führte. Diesen bedeutenden Handelsplatz und die Residenz des Statthalters von Pannonien gründete Prof. Dr. R. Gager (Wien) im besonderen Auftrag des Führers aus. Er konnte über die bisherigen Ergebnisse seiner neuen großartigen Grabungen dem Kongreß wertvolle Mitteilungen machen. Dr. Sch.

Sonderveranstaltungen des Heimatsdienstes Sachsen

Am Mittwoch, dem 20. August, 17 Uhr, liegt in der Musikschule „Große Männer Sängers“ Kurt Arnoldt ein neues Buch „Die Wagner-Novelle“ zur Melodie der Fremde“ aus seinem Buch „Die Melodie der Fremde“. Am Donnerstag, dem 21. August, 17 Uhr, findet in der gleichen Musikschule ein Konzert statt. Dirigent: Prof. Dr. Julius Jordan (Berlin) ausführt die Bevölkerung und den Kulturstand im Zweifelsland des Euphrat und Tigris bis in eine Zeit zurück, wo diese beiden Ströme sich noch nicht in ihrem Unterlauf vereinten, und wo das geschichtsvolle Volk der Sumerer in dieser Gegend und Mesopotamien gekommen ist. Jene Menschen waren Fischer, Ackerbauer und Viehzüchter, sie haben aber allmählich immer größere Anstellungen erreicht und bald auch ihre Handelsbeziehungen weit ausgedehnt, daher finden sich ebenso Schiffsbauten wie feste Bauten aus Lehmziegel und große Tempelanlagen, die wichtige Kulturdokumente aus jener Ursprungszeit menschlicher Westung bilden.

Die Antike bleibt die Lehrmeisterin

Reichswissenschaftsminister Rust eröffnete den VI. Internationalen Kongreß für Archäologie

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

Berlin, 22. August.

Tausend Altertumsforscher aus 31 Staaten traten in der feierlich geschmückten Aula der Berliner Universität zur Eröffnungssitzung des 6. Internationalen Kongresses für Archäologie zusammen. Deutschland erkennt hieran dankbar bewegt, wieviel Vertrauen die archäologische Kunst dem Ernst seiner wissenschaftlichen Bestrebungen entgegenbringt, erklärte der Präsident des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches und Präsident des Kongresses, Dr. Martin Schöder (Berlin), in seiner Begrüßungsansprache, mit der er den Schirmherrn des Kongresses, Reichswissenschaftsminister Dr. Rust, die Vertreter der Reichsbehörden, der Wehrmacht, der Parteidienststellen und der wissenschaftlichen Organisationen willkommen hieß. Deutschland war es ja, das im Jahre 1929 nach einer langen, vom Weltkrieg verlaufenden Pause die zwischenstaatliche Zusammenarbeit der Altertumsforscher wieder anregte, und so freut sich die deutsche Wissenschaft besonders, daß dieser Kongreß in der Reichshauptstadt gehalten wird. Deutschland bekennt sich aber auch, wie Reichswissenschaftsminister Dr. Rust betonte, zu der Antike und zur Erforschung der Antike in der Archäologie. Die Archäologie hat große Wandlungen durchgemacht. Sie beschränkt sich heute nicht mehr darauf, nur die Zeit des Verfalls, die sogenannte Hochklassik, als Bildungsideal zu erschaffen, sondern sie hat in der Untersuchung der Ursprünge und der Ausprägungen der griechischen und römischen Kulturleistungen neue wertvolle Zusammenhänge entdeckt. Der Archäologe ist daher heute nicht mehr ein Schatzgräber, der die besterhaltenen Kunstwerke des Altertums nur zu Schauwecken aus dem Boden hebt, sondern er achtet sorgfältig auf die Schichten, in denen er die Ueberreste der Vergangenheit findet, auf das enge Nadelnander der Kulturentwicklung, und er wendet seine Aufmerksamkeit auch den unscheinbaren Bruchstücken zu, die die ewig junge Kraft der Natur spricht aus dieser Welt zu uns. „Römische Geschichte ist und bleibt die beste Lehrmeisterin nicht nur für heute, sondern für immer.“ „Weltliches Kulturbild muß und für immer erhalten bleiben“, das sind Worte Adolf Hitlers.

Bildungsjäger statt Wissensjäger

Aber das Lateinische, das Griechische, die alte Geschichte und die alte Kunst dürfen nicht wie früher in den Schulen isolierte Wissensfächer neben anderen bleiben. Die deutsche Schule befreit heute Hellas und Rom aus völlig neuer Sicht, so erklärte Dr. A. Jappel (Berlin) in der Kongreß-Sektion „Methode und allgemeine Archäologie“. Nordische Menschen waren die Träger der hellenischen wie der römischen Kultur. An ihrem einmaligen Vorkommen soll sich die Weltgeschichte unserer Jugend klären, zumal wir in den von der Archäologie gehobenen Schätzen der Vergangenheit die einzigen wirklichen Originale der Antike besitzen, die man auch ohne Kenntnis der griechischen oder lateinischen Sprache erfassen kann. Lichtbilder sollen lebendige Anschauung vermitteln von dem Raum, in den jene Nordvölker eindringen, und von der Baukunst und Bildhauerkunst, mit der sie ihn meisterten; sie sollen erkennen lassen, was jene Menschen waren, als sie aus dem Norden einwanderten, und wie sie Griechen bzw. Römer wurden. So soll dieses Studium nicht nur Wissen, sondern vor allem Bildung geben.

In den Märchen Mesopotamiens

Um die Einflüsse zu erfassen, die von Vorder-Asien her den nach Griechenland einwandernden nordischen Menschen begegneten, greift die Archäologie heute auch weit in vor-geschichtliche Zeit zurück. Sie untersucht z. B. wie in der Sektion „Ägypten und Vorderer Orient“ Prof. Dr. Julius Jordan (Berlin) ausführt, die Bevölkerung und den Kulturstand im Zweifelsland des Euphrat und Tigris bis in eine Zeit zurück, wo diese beiden Ströme sich noch nicht in ihrem Unterlauf vereinten, und wo das geschichtsvolle Volk der Sumerer in dieser Gegend und Mesopotamien gekommen ist. Jene Menschen waren Fischer, Ackerbauer und Viehzüchter, sie haben aber allmählich immer größere Anstellungen erreicht und bald auch ihre Handelsbeziehungen weit ausgedehnt, daher finden sich ebenso Schiffsbauten wie feste Bauten aus Lehmziegel und große Tempelanlagen, die wichtige Kulturdokumente aus jener Ursprungszeit menschlicher Westung bilden.

Bogen

Ein Dresden besprechung der Bundes beledi einer Weltstratigis - nerarte Landgerichts v rufung auf e i n begründung g jarlinglich and zühne anlag; Reichslitstschu Tienka in n des RW - in bewahrt werden.

Gefährlich

Der H Unterrichtsder der Vuffahrt Kenntnis m annehmen. Betrieb zuweilen A u t e n e u - Träte sind rade allein i Trakt auf e i l e i t u n g , l e r n u n g des B e l e i t u n g a f e l a t l e u n g e n d e r a b f a l l e n e i n d e r , h a b e i o d e r h e m n a r w e r d e n , d a s a u c h f e i n e T

Die M

Imn fleh im Kampf August als E schloß E diese Frauen Kameradschaft mat geworden laßt durch i G a u l e i t e r e i Weg nach G e n e n D e i m e n t e n . T i e f e r d e n V e i d e r z u m R e i b e r h e i m g e h o l t e d a s d e r H a u d i t r e e i c h

Die M

Die M lände des Schömann-Wil disher durch durch Ein G e o r g e n w i r d d i e b i G e o r g e n - M i n d e r d e r a u g e l i c h t e r g r e n z u n g t r i s t u n g s d i k t

Er

Der S mit dem i n f l u e n z e n w e n n s i e i f l l e n a n A r t i s t i s c h e T i t l i s z u n d w i l l e n S e i n z w i l f

Wegen Beleidigung eines NS-Ämterträgers bestraft

Ein Dresdner Einwohner hatte bei einer Luftschub-Bausp...

Gefährliche Drähte - Eine Warnung der Luftwaffe

Achtung beim Spielen im Freien!

Der Reichserziehungsminister bringt den Unterrichtsverwaltungen eine Warnung des Reichsministers...

Die Mütter der Gefallenen der Bewegung als Gäste der NS-Frauenhilfe

Zum lebenden Male waren die Mütter und Frauen der im Kampfe gefallenen sächsischen SA- und H-Männer...

Das neue Bauhausgelände im Aufbruch

Beginn der Ausschachtungs- und Vaggerarbeiten

Die Zimmerleute schwingen gegenwärtig auf dem Gelände des zukünftigen Adolf-Hitler-Platzes zwischen Hans...

Auf dem weiten eingezäunten Gelände ist ein Altpflanz...

Kommt der Ketten Schlepper wieder? / Möglicherweise auf der Strecke Alieja-Dresden

Vor kurzem brachten wir die Notiz, daß im Sudebengau wegen Unregelmäßigkeiten ein beträchtliches Stück der dort noch liegenden Kette aus dem Strome heraus...

Und das war gut so. Denn wie die Dinge liegen, ist es durchaus möglich, daß der alte brave Ketten Schlepper...

Die Blütezeit des Ketten Schleppers, ohne den man sich früher die Elbe nicht denken konnte, liegt schon beträchtlich lange Zeit zurück.

Das Ketten Schiff wurde zuerst 1886 in Magdeburg eingeführt, wo es auf einer dreiviertel Meilen langen Strecke von Sudau bis zur Neustadt die Lastzüge durch den...

Die Einführung der Ketten Schlepper auf der Elbe begründete man vor 70 Jahren damit, daß den Wasserbahnen...

Was nicht befürchtet wird, daß man für immer auf diesen „rätigen Versuchungen“ verzichtet hat...

Gemeinderundfunkverband für Sachsen gegründet

Gleichartige Übertragungsanlagen auch für den kleinsten Ort

In den letzten Wochen ist der Gemeinderundfunkverband Sachsen gegründet worden. Er soll die Möglichkeiten schaffen, daß sich auch die kleinste Gemeinde...

Die Gemeinden, die die Mitgliedschaft bei dem Verband erwerben, zahlen entsprechend ihrer Einwohnerzahl geringe monatliche Beiträge.

Neuerungen auf dem Gebiete des Rundfunkwesens. Schließlich sorgt der Gemeinderundfunk für eine gründliche Ausbildung von Fachleuten...

In Zusammenarbeit mit der deutschen Rundfunkindustrie wurden Spezialapparate entwickelt. Sie bilden die Grundelemente, aus denen dann je nach der Einwohnerzahl...

Die Beschaffung der Gemeinderundfunkanlage erfolgt gemeinsam durch den Gemeinderundfunk, wodurch eine wesentliche Vereinfachung erreicht wird.

Mittelfraße für Durchgangsverkehr gesperrt. Um die in der Mittelfraße bestehenden Verkehrserschwerungen zu mildern...

Morgenfragen im Großen Garten. Der Schaubund Dresden wird am Sonntag die Reihe seiner Morgenfragen unter Leitung von Alfred Krahl fortsetzen.

Vom Kraftwagen angefahren. Am Dienstagmorgen wurde an der Auguststraße an der Alieja ein 68jähriger Motorradfahrer von einem Kraftwagen angefahren...

Berdächtigen Besitz in die Elbe geworfen

Ein Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft beobachtete auf seinem Streifenwagen in der Nacht zum 12. August gegen 23.30 Uhr...

Der zur Ermittlung des Unbekannten Angaben machen oder sonst zur Aufklärung dieses Vorfalles beitragen kann, wird gebeten...

Rachschlüsselbliebe

Unter Verwendung von Rachschlüsselblieben brangen unbekannte Diebe in der Nacht zum 17. August in einen Ausstellungsraum...

Aus einem verschlossenen Personenkraftwagen, der unklar über Nacht auf der Elbe in der Nähe von Dresden, wurden unter Anwendung von falschen Schlüsseln eine französische Weisfäule...

Die Kriminalpolizei erbat Angaben zur Aufklärung der Diebstahle nach Schlegelstraße 7, Zimmer 87.

„Die Stunde des Kaisers“

Erich Bauer's neues Schauspiel in Herxeld

Der Schauspieler, der den Worten den Klangraum gibt, ist mit dem Triumphbogen und dem Ruhmstempel der Fensteröffnungen so tief verflochten...

Das wußte Erich Bauer. Sein neuestes Werk, „Die Stunde des Kaisers“, wendet sich deshalb die Stunde ins Zeitlose, gibt uns den Kaiser, dessen Größe und Macht aus innerem Bestenem erhellt...

Ein orientalisches Märchen kam nach Paris und lebte dort eine Zeitlang. Eines Tages äußerte er den Wunsch, einer Einrichtung mit der Guillotine betraut zu werden...

und liegt unter dem Triumphbogen, der sich in Herxeld zum Himmel wölbt.

Das Wort des Dichters war härter als die Handlung. Die Silberrune erhobte es, während sie die Figuren verfeinerte.

Eine Martin-Opis-Ausstellung in Bunzlau

Anlaßlich des 100. Todesjahres von Martin Opitz hat die Stadt Bunzlau, von der Dichter am 23. Dezember 1607 geboren wurde...

Da capo

Ein orientalisches Märchen kam nach Paris und lebte dort eine Zeitlang. Eines Tages äußerte er den Wunsch, einer Einrichtung mit der Guillotine betraut zu werden...

Der Fürst durfte die Guillotine in Tätigkeit sehen. Mit intensivem Interesse verfolgte er die Prozedur, und als der Kopf des armen Sünder in die Riste mit Schweißspänen rollte...

Letzte Sportnachrichten

Glanzeleistungen italienischer Alpinisten

Mailand, 22. August. Die jungen italienischen Alpinisten Vittorio Ratti und Luigi Bittia haben die Wäand der Aguille Noire de Peccol, einen 3700 Meter hohen Gipfel des Mont Blanc...

